

Ein Lehrer und Musiker wird zum Kinderbuch-Illustrator

In Patrick Mettlers Bilderbüchern «schmöckts» nach Kräutern, Schokolade und Zwiebeln. Der Illustrator, der heute in Benken lebt, aber vor allem in Ausserschwyz ein Begriff ist, spricht unter anderem über das Geheimnis des Erfolgs eines Kinderbuches.

mit Patrick Mettler sprach Gabi Corvi

Von den Wänden des Arbeitszimmers von Patrick Mettler blicken Charly und Co. dem Betrachter entgegen und der Illustrator demonstriert auf seinem Grafik-Tablet, wie heutzutage Illustrieren mit Talent und moderner Technologie geht. Bunte Figuren seines neuesten Buchprojekts tauchen auf.

Patrick Mettler, worum geht es im neuen Buch?

Es geht um einen Honigbären, der in den Kindergarten kommt. Die Geschichte stammt von Frank Kauffmann. Der Bär ist bereits Protagonist im Buch «Honigbrot gesucht», welches 2019 erschienen ist. Der Baeschlin-Verlag wollte nun gerne ein Kindergartenbuch lancieren und so kam eins zum anderen. Ich bin nun im Finish des Buches und gebe den Bildern den letzten Schliff. Das Buch wird diesen Frühling erscheinen und soll den Buben und Mädchen, die in den «Chindsgi» kommen, Lust darauf machen und ihnen vielleicht auch ein wenig die Angst vor dem Neuen nehmen.

«Ein Buch muss den Nerv der Leserschaft treffen.»

Viele Kinder und wohl auch Erwachsene verlieben sich in Ihre gezeichneten Tiere. Vom Geissbock Charly über den Maulwurf Max bis zum Hamster Bruno schaffen Sie es, den Kreaturen fast schon menschliche Züge zu geben. Wie finden Sie die Balance zwischen Natürlichkeit und komikhafter Darstellung?

Gute Frage (schmunzelt). Man ist immer irgendwie zwischendrin. Nur schon, dass alle Tiere miteinander sprechen können, ist auf gewisse Weise komisch (lacht). Aber für mich müssen zumindest Eigenschaften und Verhalten der Tiere, aber auch die Umgebung authentisch bleiben. Im Duftbuch «Geissbock Charly reist um die Welt» habe ich darauf geachtet, dass beispielsweise die Vegetation in Australien auch zum Land passt. Ebenso kommt es darauf an, wie offen die Geschichte geschrieben ist. Die Autoren

Fasziniert mit Zeichnungen: Patrick Mettler nimmt sich während der Arbeit am neuen Kinderbuch Zeit zum Erzählen.

Bild Markus Timo Rüegg



geben ja grundsätzlich die Charaktere, die Handlung und die Dialoge vor. Ich passe meine Zeichnungen diesen Vorgaben an. Und vieles ergibt sich ganz natürlich aus dem Zeichnen heraus...

Bei Hunderttausenden verkaufter Bücher müssen Sie es wissen: Was ist das Geheimnis eines erfolgreichen Buches?

Zuerst müsste man sich fragen: Wie definiert man den Erfolg eines Bilderbuches? Ist es ein lässiges Projekt, das Qualität hat? Denn eine Geschichte muss «verhebe» und die Zeichnungen müssen ansprechen. Oder sind es die Verkaufszahlen, die einen Erfolg ausmachen? Vieles ist sicher auch abhängig von Glück und Timing. Ein Buch muss in einem bestimmten Moment den Nerv der Leserschaft treffen... Oder ein Killerargument und Alleinstellungsmerkmal wie ein Duftbuch besitzen (grinst)! Der Geissbock Charly ist heute ein Longseller, aber der Start war alles andere als einfach. Autor Roger Rhyner musste zuerst einmal

einen Verlag finden, der sich von einem Duftbuch überzeugen liess.

Können Sie vom Kinderbuch-Illustrieren leben?

Noch nicht! Hauptberuflich war und bin ich Grafiker und Webdesigner und nebenberuflich noch Kinderchorleiter und Saxofonlehrer. Früher habe ich als Primarlehrer gearbeitet. Das Illustrieren mache ich sehr gerne – und ich hätte auch nie gedacht, dass ich damit mal Geld verdienen würde – aber ich würde es auch heute noch als Hobby bezeichnen.

«So macht das Illustrieren Spass.»

Die Geissbock-Charly-Bücher sind über die Landesgrenzen hinaus bekannt und sogar in andere Sprachen übersetzt worden. Wie kam es dazu, dass Charly seit einiger Zeit auch Russisch spricht?

(Holt Luft.) Das ging so: Roger Rhyner hat eine russische Bekannte, die in der Schweiz wohnt. Diese Bekannte fand das Duftbuch toll. Sie hatte Kontakt zu einem Verlag in Moskau und hat alles mit diesem eingefädelt. So wird nun also ein Glarner Geissbock russischen Kindern nähergebracht (lacht). Auf alle Fälle scheint die Swissness zu funktionieren. Einzig den Zwiebelduft, der auf einer Buchseite beim Maulwurf Max zu riechen ist, mussten wir mit Jasmin ersetzen. Anscheinend mögen die russischen Kinder diesen stechenden Geruch in der Nase nicht. Lustigerweise ist dann die Duftbuchidee wiederum von einer anderen Russin nach Neuseeland gebracht worden und dort auf Englisch erschienen.

Auch auf Spanisch gibt es den Charly und natürlich in allen Schweizer Landessprachen. Patrick Mettler kramt extra noch ein Buch auf Rätomanisch raus, «Il buc Charly». Und wer es noch etwas lokaler möchte, der findet mit «Dr gstingget Geissbogg» eine echte Glarner Version.

Sie arbeiten mit vielen Autoren zusammen. Wie muss man sich diese Zusammenarbeit vorstellen?

Es braucht von der ersten Idee bis zum Druck des Buches ungefähr ein Jahr. Es funktioniert immer ähnlich: Der Autor hat eine bereits gegliederte Geschichte und meist auch einige Vorgaben zu den Bildern. Wenn ich zu zeichnen beginne, liegt der Text des Buches bereits vor. Danach erstelle ich die Bilder und spreche mich immer wieder mit dem Autor ab. Zum Glück hatte ich bis jetzt oft freie Hand beim Zeichnen. So macht das Illustrieren Spass!

Gab es auch schon Projekte, die Sie abgelehnt haben?

Bisher habe ich das Glück, dass die Qualität der Geschichten, die auf meinem Schreibtisch landen, durchwegs gut ist. Die Ideen und Geschichten gehen eigentlich immer zuerst vom Autor über den Verlag. Der Verlag ist dann sozusagen Koordinator des Ganzen. Oder der Verlag sucht für eigene Buchprojekte selbst Autoren und Illustratoren. Selten kommt auch ein Autor auf mich zu. In einem speziellen Fall war es sogar so, dass eine fertige Geschichte 20 Jahre in der Schublade des Autors auf die Veröffentlichung warten musste. Dies war bei Heinz Lüthi der Fall.

Heinz Lüthi aus Richterswil war Mitglied des legendären «Cabaret Rotstift» und ist seit vielen Jahren Autor von kulturhistorischen und humoristischen Büchern für Erwachsene und Kinder. Zusammen mit Patrick Mettler hat er das Bilderbuch «Murmels grosser Flug» veröffentlicht.

Im Buch «Charly rettet seine Freunde» wird der Klimawandel thematisiert. Ist es heutzutage also opportun, Kinderbüchern einen weltverbessernden Touch zu geben?

(Überlegt kurz.) Ja, ich finde schon. Im Buch sind keine konkreten Vorschläge drin, wie man die Welt rettet, aber die Kinder hören und sehen, wie man selbst Sorge zur Umwelt tragen kann. Beispielsweise Regenwasser sammeln, um den Pflanzen Wasser zu geben. Die ganze Problematik des Klimawandels wird den Kindern auf Augenhöhe vermittelt. Kinderbücher sollen und dürfen natürlich auch immer Spass machen und unterhalten. Ein «Quatschbuch» ist genauso wichtig wie ein pädagogisch wertvolles Buch.

Wie muss man sich das Leben eines Illustrators in Zeiten von Corona vorstellen?

Fast genau gleich wie sonst. Illustrieren ist per se eine einsame Angelegenheit. Ich habe ja schon vor Corona in Homeoffice gearbeitet. Wenn das Vertrauen zwischen Autor und Illustrator da ist, dann funktioniert es – aus der Nähe oder aus der Ferne! Die digitalen Möglichkeiten sind ja vorhanden. Schade ist, dass Buchvernissagen nicht stattfinden können, wie bei «Der kleine Merkur und seine Freunde», das im letzten Frühling erschienen ist. Und in der Musiksparte und beim Chorgesang läuft natürlich auch überhaupt nichts. Bereichernd empfinde ich die Möglichkeit, mehr Zeit mit der Familie zu verbringen. Kurz und knapp: Es gibt für mich persönlich nichts zu jammern! Ich wüsste nicht, in welchem Land ich die Pandemie lieber aussitzen würde als in der Schweiz.

«Es gibt für mich persönlich nichts zu jammern.»

Können sich die Kinder auf eine neue Geissbock-Charly-Folge im 2021 freuen, oder was hat Patrick Mettler dieses Jahr zeichnerisch noch im Köcher?

(Augenzwinkernd.) Ein neues «Geissbock»-Buch ist gerade nicht in Planung. Dort machen wir uns aber sowieso keinen Zeitdruck. Wer weiss... Wenn Roger Rhyner wieder eine zündende Idee hat, dann kanns schnell gehen. Der «Honigbär» kommt im Frühling. Weiter ist im Herbst noch eine Fortsetzung des «Murmeli»-Buchs von Heinz Lüthi geplant. Die Arbeit geht mir auf alle Fälle noch nicht aus.

Drei Fragen – drei Antworten

Lieblingsduft im Charly-Buch: Kiefernduft.

Pippi Langstrumpf oder Michel von Lönneberga? Pippi! Weil sie eine starke Mädchenfigur ist.

Schwierig zu zeichnendes Tier: Früher tatsächlich der Geissbock, weil die Beine so unmöglich geknickt sind. Beim neuen Buch ist der Otter herausfordernd.

Hier kennt man Patrick Mettler als Musiker und Lehrer

Patrick Mettler (46) lebt heute mit seiner Familie in Benken und ist beruflich als **Grafiker, Webdesigner, Illustrator und Musiker** selbstständig. Sein Name wird allerdings eher mit den Bezirken **Höfe und March** in Verbindung gebracht. Aufgewachsen in **Ibach**, hat Mettler in Rickenbach das **Lehrerseminar** besucht. Schon bald aber wechselte er in die Ausserschwyz. Jahrelang hat er in **Freienbach** und

Pfäffikon gewohnt und in **Lachen** als **Primarlehrer** gearbeitet.

Der breiteren Öffentlichkeit ein Begriff wurde Patrick Mettler jedoch im kulturellen Bereich. Es begann mit der A-cappella-Gruppe **NICE MAIS**, heute sind die Band **Souljam** (Saxofon) und der Gospelchor **RejoySing** (Klavier) aktuell. An vorderster Front steht Mettler auch bei der Organisation des **A-cappella-Festival Pfäffikon**, wobei diese Institution im Jahr

2019 gar mit dem **Schwyzer Förderpreis** geehrt wurde.

In vielen dieser Projekte ist auch seine Frau **Simone Mettler-Zimmermann** aktiv, die an der Gemeindegemeinschaft Freienbach und bei der Kirchengemeinde Höfe arbeitet. Die Kinder Laurin (18) und Alina (15) sind in Ausbildung als Fachmann Betreuung Kinder und als Bühnentänzerin. Infos und Links zu Büchern und Projekten: patrickmettler.ch. (bel)